

Anzeiger-Blatt

Ergebnis: Mittwochs und Samstags und
sonst monatlich 10 Pfennige frei ins Haus
geliefert, in der Expedition abgeh. monat-
lich 45 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 16

Samstag, den 23. Februar 1918

7. Jahrg.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anordnung über Speisefette.

Auf Grund des § 18 der Verordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 755), sowie der dazu ergangenen Preussischen Ausführungs-Anweisung vom 22. Juni 1916, Ziffer 2 und der Grundzüge der Reichsstelle für Speisefette zur Bekanntmachung vom 20. Juli 1916 wird für den Umfang des Kreises Höchst a. M. folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Als Fett im Sinne dieser Anordnung gelten: Butter und Butterschmalz, Margarine und Kunstspeisefett, Schweineschmalz (d. i. das aus gewerblichen Schlachtungen entfallende Schweinefett), Speisefalg (d. i. der aus Rohfett von Rindvieh und Schafen in Schmelzen für den menschlichen Genuß hergestellte Talg), Speiseöle.

Die Anordnung gilt nicht für:

1. das aus Hauschlachtungen gewonnene Fett,
2. das im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaates Reichsstelle für Speisefette, der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. und des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin, stehende Fett,
3. Butter, Margarine und Schmalz, soweit sie aus dem Auslande eingeführt sind,
4. aus Knochen, Rinderfüße und Hornschlächten hergestellte Fette und Öle,
5. die aus Ziegenmilch gewonnene Butter.

§ 2. Es sind zu unterscheiden: Fettselfstversorger und Fettversorgungsberechtigte.

§ 3. 1. Milcherzeuger, welche Milch zum Verkauf bringen, und Milcherzeuger, die in eigenen Landwirtschaftsbetrieben Butter herstellen, und deren Haushaltsangehörige sind Fettselfstversorger.

2. Zu den Selbstversorgern ist nicht hinzurechnen: Personen, die nicht im Haushalt beschäftigt werden, insbesondere auch nicht Kriegsgefangene, Schnitter und auswärtige Saisonarbeiter. Die Höchstmenge Speisefett, die auf den Kopf der Selbstversorger entfällt, darf 100 Gramm für Kopf und Woche nicht übersteigen.

§ 4. Sämtliche nicht unter § 3 fallende Personen sind Versorgungsberechtigte. Die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Höchstmenge an Speisefette darf bis auf weiteres 70 Gramm wöchentlich nicht überschreiten.

§ 5. Weder Selbstversorger noch Versorgungsberechtigte haben einen Anspruch auf eine bestimmte Menge Speisefett.

§ 6. 1. Der freie Handel mit Speisefetten ist im Kreise Höchst a. M. verboten. Von Kreise hergestellte Speisefette dürfen nur an die von Gemeindebehörden bestimmten Sammel- oder Verkaufsstellen abgegeben werden.

2. Jede andere Abgabe von Speisefetten insbesondere an Verbraucher oder Händler ist verboten. Ebenso ist die Empfangnahme von Speisefetten von den zur Abgabe nicht ermächtigten Stellen oder Personen verboten.

3. Die Ausfuhr aus dem Kreise ist verboten. Zulässige Ausnahmen kann der Vorsitzende des Kreisausschusses gestatten.

4. Alle Privatlieferungsverträge über Speisefette verlieren ihre Gültigkeit.

§ 7. Speisefette dürfen an Versorgungsberechtigte nur gegen Bezugsscheine oder Fettmarken abgegeben werden. Die Fettmarken, für welche ein einheitliches Muster vorgeschrieben werden kann, haben die Gemeindebehörden auszugeben. Die Gewichtsmenge, die auf jede Fettmarke abzugeben ist, richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Menge Speisefett. Sie ist für den betreffenden Zeitraum in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

§ 8. Die Zuteilung von Speisefetten an die Gemeinden erfolgt nach einem Verteilungsschlüssel unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl ausschließlich der Selbstversorger und unter Anrechnung der in den Gemeinden

verbleibenden überschüssigen Vollmilch.

§ 9. 1. Für Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Kaserne ohne militärische Verpflegung, Fremdenheime, Krankenhäuser, Anstalten und dergleichen müssen die Bezugsmarken schriftlich eventl. nach vorgeschriebener Vor- druck bei der Gemeindebehörde beantragt werden. Die darin geforderten Angaben sind wahrheitsgetreu zu machen.

2. Die Gemeindebehörde bestimmt, welche der genannten Betriebe Speisefett erhalten und welche Mengen. Im Bedarfsfalle kann die Gemeindebehörde für die genannten Betriebe statt der Fettmarke, Fettbezugsscheine ausgeben.

§ 10. 1. Fettmengen, die von außerhalb in den Gemeindebezirk eingeführt werden, sind von den Empfänger der Gemeindebehörde binnen 3 Tage anzuzeigen.

2. Die im § 9 bezeichneten Betriebe haben, wenn sie Fett von außerhalb beziehen, diese Mengen in dem Antrage auf Erteilung der Bezugsmarke wahrheitsgetreu anzugeben. Die von außerhalb bezogenen werden auf die Fettmengen-Bezugsmarke angerechnet.

§ 11. An Kranke können auf Grund ärztlicher Bescheinigungen, die nur für einen bestimmten Zeitraum gelten und deren Nachprüfung durch die Gemeindebehörde zulässig ist, Zusatzmarken ausgegeben werden.

2. Die Schwerstarbeiter sind nach der bestehenden und etwa noch ergehenden besonderen Vorschriften zu versorgen.

§ 12. Der Vorsitzende des Kreisausschusses ist ermächtigt, alle zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

§ 13. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verordnung sowie gegen die gemäß § 12 erlassenen Anordnungen Ausführungsanordnung werden gemäß § 35 Ziffer 4 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 14. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Höchst a. M., den 14. Februar 1918.

Der Landrat: Klausner.

Bekanntmachung

Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit.

1. Die Bekanntmachung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vom 2. November 1917 ist am 5. November 1917 im Reichsanzeiger bekanntgemacht worden und in Kraft getreten.

2. Im allgemeinen wird der Verbrauch auf 80% desjenigen von 1916 eingeschränkt. Weitergehende Einschränkung ist vorbehalten. Ausnahmen von der Einschränkung können nur in Frage kommen für besonders kriegsnotwendige Betriebe und unabweisbar dringliche Fälle.

3. Neuananschlässe und Erweiterungen sind im allgemeinen vorbehalten.

4. Es können Maßnahmen zur besseren zeitlichen Verteilung der Belastung eines Elektrizitätswerkes getroffen werden (Sperrenstunden, Verlegung von Arbeitszeiten usw.)

5. Mehrverbrauch ist mit einem Zuschlag von 50 Pf. für die Kilowattstunde zu bezahlen. Wiederholter Mehrverbrauch und sonstige Zuwiderhandlungen werden mit Geld- oder Gefängnisstrafe oder mit beiden bestraft.

6. Die Durchführung der Verordnung obliegt für kriegsnotwendige Betriebe den Kriegsamtsstellen, für andere Verbraucher den Kommunalbehörden. Beide arbeiten zusammen mit besonderen Vertrauensmännern.

7. Die Kommunalbehörden erlassen Ortsvorschriften, in denen u. a. die Grenze für den uneingeschränkten Kleinverbrauch (durchschnittlich 250 Kilowattstunden jährlich) festgelegt wird.

8. Anträge und Beschwerden, auch wenn sie zur Entscheidung durch den Reichskommissar selbst bestimmt sind, müssen stets an den zuständigen Vertrauensmann gerichtet werden.

Hofheim den 22. Februar 1918.

Der Vertrauensmann: Heumisch.

Bekanntmachung

Gefunden: 1 Zwider.

Bekanntmachung

Bezugsschein Ausgabe.

Die Bezugsschein Ausgabe fällt am Montag, den 25. Februar 1918 aus und erfolgt am Dienstag den 26. Februar 1918 von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Bekanntmachung

Bei genügender Beteiligung können im Sommer ds. Jz. mehrere Waggon trocken buch. Scheitholz bezogen werden. Der Preis dieses Holzes stellt sich ab Bahnhof hier auf etwa 4,50 M. für den Zentner.

Dieserigen Personen, welche von dem Angebot Gebrauch machen wollen, wollen sich am

Dienstag, den 26. Februar vormittags von 10—11 Uhr

auf dem Rathause (Eingang Banggasse) unter Angabe der beziehenden Menge melden.

Bekanntmachung

Für die Herstellung der Heferloden ist für hiesige Selbstversorger die Straßenmühle bei Dellenheim zugelassen.

Anträge auf Abänderung der bereits ausgegebenen Melkkarten auf vorgenannte Mühle, werden während der Dienststunden auf hiesigem Rathause (Melkamt) unter der Melkkarte entgegen genommen.

Hofheim, den 22. Februar 1918.

Der Magistrat: Hoff.

Local-Nachrichten.

× Diejenige Grundstückbesitzer welche Sensfamen zur Saat beziehen wollen mögen sich baldigst bei Herrn Ad. Seelig melden die Anmeldung zum Sensfamen muß bis zum Montag den 25. Februar abends 5 Uhr geschehen sein spätere Meldung kann nicht mehr ausgeführt werden. Bei Herrn Seelig sind Melasse Rapskuchen zu beziehen.

× Nach dem ebenso padeuden, wie lehrreichen Vortrag über das Flugwesen auf dem letzten Vaterländischen Abend am 8. Februar kann man berechnete Erwartungen für den am 1. März abends 8 Uhr stattfindenden 2. Vortragabend hegen. Es wird die Deutsch-Griechin Frau Karapoulos-Joelich an Hand schöner Lichtbilder sprechen über „Griechenland und sein tragisches Geschick“ ein Thema, dessen große Umrisse die Tageszeitungen uns schon näher gerückt haben.

— Heute Mittag um 1/2 2 Uhr ertönte Feueralarm und waren die Straßen der oberen Stadt in eine einzige Rauchwolke gehüllt. Es brannte die Scheune und Stallung des Hachelschen Anwesens in der Mauerstraße. Der einsehende Sturm begünstigte das Feuer so, daß schon alles in hellen Flammen stand, bevor die Feuerwehr eingreifen konnte. Trotz allem daß das Anwesen nicht zu retten war wurde durch das Eingreifen der hiesigen Feuerwehr die Scheune und Stallung des Anwesens von Karl Weßberg vom Feuer verschont. Leider sind bei dem Brande 4 Ziegen mitverbrannt.

— Die Rath. Pfarrbibliothek ist um einige Hundert Bände erweitert. Ausgabe Sonntag und Mittwoch von 12 1/2—1 1/2 Uhr. Gebühr pro Band und Woche 5 Pf.

— Stadtvorordneten-Sitzung vom 20. Februar. Bevor in die Verhandlung eingetreten wird, gibt der Vorsitzende Herr Sanitätsrat Dr. Schulze-Kahleß einen kurzen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr mit den besten Wünschen für das neue Jahr. Auch Kreise der Vorsitzende die politische Lage. Magistratsvorlagen. 1. Die Verammlung nimmt Kenntnis von zwei stützgelunden Stadtkassen-revisionen. 2. Die alte Gemeindekaufschule an der Zeil soll eingehen und aus dem neu zu erwerbenden Gelände für einen Friedhof eine neue Kaufschule angelegt werden. 3. Betreffend die Ortszulagen an Lehrpersonen schließt sich die Verammlung dem Antrag des Magistrats an, dieselben sollen Fortsetzung letzte Seite.

menver-
chen, für
her Art
en zum
den für
e Stück
des B.
hausstr.
erzlichen

n.

e.

n.

n

de 99 er

rch we-

ung zu

nden

lung

eraden.

urfe des

eins sind

berfelf-

bestän-

den, Mä-

er Vor-

elhard,

verein.

er

Kessel

Verlag.

U.-Boote nach dem Kriege?

Wessach wird schon jetzt die Frage aufgeworfen, was wir denn eigentlich mit den vielen, während der Kriegszeit gebauten Unterseebooten nach dem Friedensschlusse anfangen werden. Es ist eine klare Tatsache, daß von den unendlich vielen jetzt mit sehr wertvoller Ladung verlasteten Handelsschiffen nach dem Kriege eine große Anzahl zu heben versucht wird und dabei können unsere Unterseeboote eine gute Verwendung finden. Wir haben im Bau des Unterseebootes Deutschland gesehen, daß der Unterseebootstyp nicht allein zu strategischen Zwecken Verwendung zu finden braucht, sondern daß er auch handelspolitischen dienlich gemacht werden kann. In dem gleichen Maße werden Unterseeboote auch so umgebaut werden können, daß sie bei der Hebung von versenkten Schiffen durch entsprechende Tauchen und Ansuchen der Viergestellten der versenkten Schiffe Mithilfe bei den Hebungs- und Bergungsarbeiten leisten können. Es wird dies eine sehr wertvolle friedliche Betätigung der U.-Boote werden. (ab.)

Rundschau.

Deutschland.

Die Hefläge des „Telegraph“. Der „Telegraph“ in Amsterdam behauptet, daß wegen der infolge Kohlenmangels entstandenen Stilllegung zahlreicher industrieller Betriebe in Holland 700.000 holländische Arbeiter nach Deutschland kommen, um dort in kriegswirtschaftlichen Betrieben Beschäftigung zu finden. Dem genannten Ententeblatt, das, wo es kann, Verstimung zwischen den Niederlanden und Deutschland zu erregen sucht, kommt es natürlich darauf an, von englischer Seite einen Druck auf Holland hervorzurufen, um diese angebliche Auswanderung zu verhindern. Trotzdem seine Un glaubwürdigkeit allgemein bekannt ist, sei aber noch ausdrücklich bestätigt, daß die obige Meldung falsch ist. (ab.)

Feuersbrunst. (ab.) Französische Blätter melden aus Toulouse, daß eine Feuersbrunst die dortige Baumwollfabrik mit allen Vorräten vernichtet hat. Der Schaden beträgt mehr als zwei Millionen Francs.

(1) Die Fettration von 62 Gramm, die jetzt im ganzen Reich gleichmäßig gegeben wird, kann nur durchgehalten werden infolge der stark gesteigerten Margarineerzeugung, die aber nur durch die Kürzung der zu industriellen Zwecken früher verwandten Fettmengen erreicht werden konnte. (ab.)

? Kartoffelpreis für 1918. Im parlamentarischen Beirat des Kriegsernährungsamtes wurde kürzlich der Kartoffelpreis im Jahre 1918 behandelt. Eine Herabsetzung des Preises für Kartoffeln hält man für nicht angängig. Der Kartoffelpreis wird sich daher auch im Jahre 1918 ebenso wie im Jahre 1917 auf einen Grundpreis von 8 Mark für den Zentner Frühkartoffeln und 5 Mark für den Zentner Spätkartoffeln aufbauen haben. Auch die üblichen Zuschläge sollen beibehalten werden. (ab.)

(1) Erwartung der Offensive. (ab.) Im Berner „Bund“ schreibt Stegemann: Es ist nicht anzunehmen, daß diplomatische Aktionen die Offensive im Westen noch wesentlich beeinflussen. Nachdem der Versuch, zum Frieden zu gelangen, durch die militärische Tätigkeit an der italienischen Front und die diplomatische Beschlußfassung der Versailles Konferenz unterbrochen wurde. Wann die Offensive kommt und von welcher Seite zuerst, läßt sich nicht sagen. Sicher ist nur, daß eine solche Offensive auf günstiges Wetter angewiesen ist und nicht kurz vor der Entfesselung stehen bleiben darf.

Gefährdete Milliarden. (ab.) Die „Times“ schreibt: Die Vorschläge des Verbands an Rumänien betragen 4 Milliarden Lei. (1 Lei gleich 81 Pfg.) Rumänien hat keine seiner Kriegsziele erreicht und die außerordentliche Höhe der gewährten Kriegsvorschläge an Rumänien erregte schon lange das Befremden und Erstaunen der englischen Finanzwelt.

Einblick. (ab.) Jegliche Aussicht auf eine militärische Entscheidung zugunsten der Alliierten schreibt die

Londoner Wochenchrift „The World“ vom 8. Januar, ist in der Sommeschlacht bereits verloren gegangen. In der Sommeschlacht wurde verärgert ein Einbruch in die deutschen Linien zu vollbringen. Die Alliierten hörten nämlich gerade im kritischen Augenblick mit dem Angriff auf.

Bekämpfung der Pferderäude.

Man nehme 2 Kilogramm ungelöschten Kalk und löse ihn mit 7 Liter reinem Wasser. Lasse das Ganze einen Tag ruhig stehen und schütte dann das reine Wasser vorsichtig ab und lasse den Kalk unberührt am Boden hängen. Diesem abgeschüttelten Wasser gieße man 7 Liter reines Wasser hinzu (zusammen 14 Liter Wasser). Von dieser Menge nehme man 2 Liter Wasser und 1 Liter Petroleum und vermische das Ganze gut miteinander. Abends wird die Mischung gut umgerührt.

Will man nun ein Pferd mit dieser Mischung einreiben, so geschieht das in drei Abschnitten. Zuerst die Vorderhand (Kopf, Hals, Vorderbeine). Nach 2 Tagen die Mittelhand (Bauch und Rücken). Nach 4 Tagen die Hinterhand (Hinterbeine und Kruppe mit Schweif). Ist diese Kur gemacht, so erfolgt nach acht Tagen die zweite. Die Einreibung geschieht mit einem wollenen Lappen und zwar an den Stellen, wo die Räude auftritt. Am besten geschieht die Einreibung des abends, damit das Pferd des Nachts im warmen Stall stehen kann und mit einer Decke versehen. Diejenige Person, welche die Einreibung vornimmt, darf keine offene Wunde an den Händen haben, weil die Räude auf den Menschen übertragbar ist und schlimme Folgen für den Menschen haben kann. Vor allem hat der Pferdebesitzer vor jeder Mahizeit sich die Hände zu reinigen. Wird diese Kur vorsichtig und pünktlich gemacht, so ist sicherer Erfolg zu erwarten. (Vorstehendes Mittel wurde mit gutem Erfolg im Felde angewendet.)

Europa.

? Frankreich. (ab.) Die Mißstimmung gegen die Amerikaner wächst in den französischen Volkskreisen, die unter ihrem rücksichtslosen Auftreten zu leiden haben, immer mehr. In Nevers, wo fünftausend amerikanische Soldaten liegen, haben sie sich alle Polizei- und Verwaltungsrechte angeeignet und benehmen sich wie Eroberer. Ueberhaupt geben die amerikanischen Bestrebungen nach Monopolstellungen im französischen Wirtschaftsleben den Handelskreisen Frankreichs zu den schwersten Befürchtungen Anlaß.

Man Gold hylle,
Markung in Hand,
Pfundstiff.

Dänemark. (ab.) Verschmelzung dänischer Dampfschiffahrtsgesellschaften. Drei dänische Gesellschaften die Dampfschiffahrtsgesellschaft von 1896, der Neptun und die Tanneberg-Gesellschaft haben sich, nach englischen Meldungen, zu einer einzigen Gesellschaft, der Dampfschiffahrtsgesellschaft Tanneberg mit einem Kapital von 15 Millionen Kronen zusammengeschlossen.

England. (ab.) Einem Bericht des „Morning News“ entnimmt das „Journal of Commerce“ folgende tragikomische Aufklärung über die von Beldor ausgesprochenen Petroleumfunde in England. Das aus Quellen in Namah gewonnene Petroleum entstammte led gewordenen Behältern der benachbarten Lager eines Petroleumhändlers.

Amerika.

Ver. Staaten. (ab.) Die Agencia Americana meldet, daß eine Gruppe armenischer Freiwilliger aus Amerika zur Teilnahme am Kriege nach Europa abgereist sei.

Ver. Staaten. (ab.) Auf eine Frage, wann die vollständige Ausrüstung der sämtlichen Truppen und Ausbildungslager in den Vereinigten Staaten zu erwarten sei, erklärte Baker, keine bestimmte Antwort geben zu können. — Die Meldung fügt hinzu, daß die Stellung Bakers schwer erschüttert sei. Wilson versuche, ihn zu halten, aber Baker werde vermutlich trotzdem zurücktreten, eine Möglichkeit, die dem Ansehen Wilsons nicht förderlich ist.

Ver. Staaten. „New York Times“ schreibt in ihrer Wochenbeilage vom 23. Dezember: Die größte, gegenwärtige Schwerezeit der Vereinigten Staaten liegt in dem Arbeiterproblem. Die Führer der organisierten Arbeitervereine versprechen der Regierung, treu zu ihr zu stehen, aber sie haben entweder nicht die Macht, oder nicht den Willen, ihr Versprechen zu halten. Die Lokalverbände benutzen jede Gelegenheit, sich von der Regierung neue Forderungen bewilligen zu lassen. Es kam daher seit Eintritt Amerikas in den Krieg zu mehr als 3000 Streiks. (ab.)

Vor der Katastrophe.

Der englische Landwirtschaftsminister Brotherton sagte auf der Konferenz der Vertreter aller Landwirtschaftsvereinigungen in England und Wales, England werde in den nächsten acht Monaten die gefährlichste Periode seiner Geschichte als Nation und Reich durchleben. Wenn man nicht die Zeit gut benütze, werde man einer Katastrophe entgegengehen. Aus der Berechnung der im Lande vorhandenen Menge Hafer, beschädigten Getreides, des Walfalls und anderen Viehstücker, die die Regierung aufgestellt habe, gehe hervor, daß für die Bauern nicht genug da sei, um das Vieh und die Pferde so, wie sie es gewohnt seien, zu füttern und daß eine drastische Veränderung eintreten müsse, da es sonst zu einer Katastrophe kommen werde. Was dem Hafer angehe, so sei nach Abzug des Saathafers und des Hafers für die menschliche Ernährung nur noch genug vorhanden, um Arbeitspferden eine verminderte Ration geben zu können. Unter Arbeitspferden müsse man jedoch nicht nur Bauernpferde verstehen, sondern auch Straßenpferde und Zugpferde in den großen Städten, von denen die Ernährungsverteilung hauptsächlich abhängt. Die Regierung gebe zu, daß, was das Viehwiehe betreffe, die Haltung des Viehbestandes für das Land ein sehr wichtiges Interesse sei, da das Leben der Kinder davon abhängt. Zum Schluß sagte Brotherton noch, daß alle Rind- und Zugschafe abgeschlachtet werden oder von Gras leben müßten. (ab.)

Aus aller Welt.

Königs haben. Drei Feiern auf einen Tag. Das Ehepaar Weiß von hier beging das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig feierte ein Sohn das Jubiläum der silbernen Hochzeit und ein Enkelkind reichte einem Feldgrauen die Hand zum Lebensbunde.

Vermischtes.

Ulm me des Kaisers. Dieser Tage feierten die Ulmeleute Landwirt Christian und Frau Karoline Albers in Pr. Ströben bei Diepholz das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilarin ist 81 Jahre alt, der Jubelbräutigam zehn Jahre jünger. Nach der Geburt ihres zweiten Sohnes war Frau Albers vor nunmehr neunundfünfzig Jahren neun Monate lang die Ulme unseres Kaisers. Bis kurz vor Ausbruch des Krieges stand die Jubilarin mit dem Monarchen noch in Briefwechsel.

Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten.

86

Nach Tisch sollte geteampelt werden. Es war ein harmloses Spielchen, gegen das die Buchenauer gewiß nichts einzuwenden gehabt hätten, denn die Summen, die hier verloren wurden, konnten auch den unglücklichsten Spieler nicht „den Buchen in die Klauen“ treiben; aber Hasso nahm es ernst mit seinem Ehrenwort. Er verlor seine Karte. Die anderen jungen Leute wollten sich ausschließen vor Lachen.

Man begann über die „Unschuld vom Lande“, das gehorsame „Schöndchen“ zu sprechen. Hasso schloß sich als die Zielscheibe des allgemeinen Spottes. Sein krankhaft reizbares Ehrgefühl ließ ihn die Redereien wie eine tödliche Beleidigung empfinden. Hatte Hans Rosen nicht schnell seine Eltern herbeigeholt, wäre es noch zu einem Duell gekommen.

Wolkener, der durch den Rittmeister von dem traurigen Ende des Festes hörte, schloß Hasso vor weiteren Hänfseilen, aber daß er einsam und fremdlos unter seinen Kameraden blieb, das vermochte auch der Oberst nicht zu hindern.

Hasso litt unter dieser Vereinsamung viel, viel mehr, als man es bei seiner feinen, verschlossenen Art geglaubt hätte. Wenn er vor Beginn oder nach Schluß des Unterrichts allein auf der Reitbahn stand und das Schwadronieren der Kameraden an sein Ohr Klang, fühlte er diese Vereinsamung wie einen körperlichen Schmerz. Wie ein Ausgestoßener kam er sich vor und greifenhaft alt neben diesen heiteren Gefellen, die alle so zuversichtlich und selbstbewußt dem Leben entgegen schritten, als könne es ihnen nichts als Glück und Erfolge bringen. Er allein erwartete nichts, hoffte nichts, konnte nichts erstreben. Und er wäre gern so frühlich mit den Freischülern gewesen! Leidenschaftlich schloß er sich nach einem Freunde. Einen wahren Freundschaftsbande der Freiwilligen vom Zümpfing fand er in des vereinsamten Drust, als er ihn einmal nach der Instruktionsstunde bot, den nächsten Abend bei ihm zu verleben.

Die Wonne über die Einladung leuchtete so unverkennbar aus Hassos Augen, daß der kleine Zümpfing verlegen hinzuglitt; Versprechen Sie sich nur nicht zu viel! Es ist keine Gesellschaft. Mein Vater möchte Sie nur gern kennen

lernen. Er ist nämlich ein glühender Bewunderer Ihres Onkels.“

Hasso eben so freudig erregtes Gesicht wurde plötzlich kalt und abweisend. Eine Fremdschick, die dem verhassten Onkel galt, hatte keinen Wert für ihn. Frostig, fast unhöflich lehnte er die Einladung ab.

Statt in dem von Glück und Frohsinn erwarteten Zümpfingchen Hause fand das Herz durch des lustigen Agels Lebensfreude erhellen zu lassen, sah er mit seinen bitteren Gedanken allein. Er hatte sich Bücher aus der königlichen Bibliothek geholt; aber sie waren ihm auch nicht mehr die Freunde, die sie seiner Kindheit gewesen waren. Fremd waren sie ihm geworden wie Menschen, aus deren Gedankenwelt er sich herausgeleitet hatte und mit denen er nicht erst versuchte, wieder vertraut zu werden, weil er wußte, daß er doch nur kurze Zeit mit ihnen zusammen bleiben konnte.

Während er den Horaz durchblätterte, an dem sich einst seine Knabenphantasie begeistert hatte, stieg wie aus einem Wabe die Erinnerung an all die lachenden Bilder einer glänzenden Zukunft in ihm auf, die ihn in seinem einsamen Studierstübchen zu Buchenau berauscht hatten. Wie eine Wunde brannte sein zerfetzter Ehrgeiz bei dem Gedanken, daß sein Studium jetzt nur eine Spielerei war. Wirklich in den Reim der Sage einzubringen, vermochte er ja doch nicht.

Den Höhenweg, der zum hellen Lichte des Wissens führt, erklammte man nicht in ein paar freien Stunden. Ein zorniger Lebensüberdruß packte den Jüngling.

Es wurde ihm ein Vergnügen, nach dem Unterricht auf der Reitbahn sein junges Vollblut zu den verwegenen Kunststücken anspannen. Er spielte geradezu mit seinem Leben. Den Kameraden flüchte er dadurch Respekt ein. Sie hörten auf, den Zümpfing zu belächeln, dessen Tollkühnheit selbst die Offiziere staunend bewunderten.

Einmal sah ihn auch Wolkener. „Sie sind ein brillanter Reiter“, lobte er Hasso. „Sollten wir einen Krieg zusammen mitmachen, so werde ich an Sie denken, wenn es einen Mut auf Leben und Tod gilt. Zum Zeitvertreib aber dürfen Sie nicht so waghalsig sein; denn ein unglücklicher Sturz kann Sie zum Krüppel machen, und das ist noch schlimmer, als wenn man das Genick bricht.“

Von diesem Tage an wagte Hasso keine Reiterkunststücke mehr.

10. Kapitel.

Seitdem der Reife in Berlin war, wurde auf Buchenau Sonntags das Eintreffen des Postboten von dem Herrn mit stichtlicher Spannung erwartet. Der wöchentliche Rapport, den Hans Dietrich sich zu diesem Tage bestellt hatte, traf pünktlich ein; aber ein Bild von dem Leben des Jünglings konnte der Freiheit sich aus den kurzen, knappen Berichten nicht machen. Der Oberst, der sich erst so warm und aufernehmend über Hasso ausgesprochen, hatte auch lange nicht geschrieben.

Freudig begrüßte Hans Dietrich deshalb die Eröffnung des Reichstages, die ihm Gelegenheit bot, sich durch den Ungleichheit von dem Treiben des Reffens zu überzeugen.

Marga pflegte dem Gatten immer erst nach dem Reichstagsferien in die Residenz zu folgen. Herzlich nahm sie auf der Rampe von ihm Abschied. Wie es seine Gewohnheit war, wandte sich der Herr noch einmal um, ehe er ins Dorf einbog, und da bemerkte er, daß Marga ihm noch immer nachschaute. „Was sie für scharfe Augen hat“, dachte er, als das Pfortstüchlein in ihrer Hand aufklaffte, und wie reizend sie aussah, von den Abendsonnenstrahlen wie in goldenem Rahmen gefaßt! Ein warmes, zärtliches Empfinden weckte ihm das Herz, daß noch immer von dem holden Bild der jungen Frau erfüllt war, als der Brak längst über das holprige Pflaster des Städtchens donnerte.

Während Hans Dietrich an dem Blumengeschäft in der Hauptstraße vorbeifuhr, in dem Paul Hohenberg seine zahlreichen Flammen mit düstigen Spenden zu versorgen pflegte, erinnerte er sich plötzlich an Eilens Jubel, als sein Bruder bei einer derartigen Befragung, vielleicht um die Summe abzurufen, einmal an sie einen Blumenstrauß gefaßt hatte. Ob seine kleine Marga sich wohl über eine solche Aufmerksamkeit von ihm auch freuen würde? Wahrscheinlich! Die Frauen waren nun mal so töricht, an solchen Firtelstücken Gefallen zu finden.

Sein Arm zuckte, als wollte er die Pferde halten. Hans Dietrich hätte es auch gern getan und wagte es nur nicht, weil gerade ein bekannter Offizier mit der Blumenfee verhandelte; denn er fürchtete, der Leutnant könnte im Kasino erzählen, daß der Buchenauer auf seine alten Tage anfangen, der eigenen Frau die Kur zu schneiden.

Der-
o er-
der
2,20

Freunde für den Abend einzuladen; aber wahrheitsgemäß antwortete ihm Enoch: „Ich habe mich nicht dazu bequemt, mit allein.“

Dieses Augen blickte ohne Freude auf dem bleichen Scheitel der drei Engel auf den Tisch. „Es ist sehr gütig von Dir, mir dieses große Geschenk machen zu wollen“, brachte er äusserlich hervor; „aber, bitte, behalte das Geld; ich habe keine Freunde, die ich einladen könnte.“

Da die Milch sich leicht verändert und sauer wird, so muß jede Hausfrau die Bedingungen kennen, die diese Veränderungen befördern oder hemmen können. Die Milch besteht aus drei Hauptbestandteilen: Milcheiweiß oder Käsestoff, Milchfett und Milchsüder. Sägt man die Milch einige Zeit ruhig stehen, so sammelt sich in der oberen Schicht der größte Teil des Fettes als

Margas keines Ohr erkannte seinen Schritt sofort. Ihre Augen strahlten auf, so freudig, so verklärt, daß Hans Dietrich nicht länger zweifeln konnte, daß er in seinem Hause willkommen war.

— Getreideschieber. Die Strafkammer Posen verurteilte den Kaufmann Josefowich aus Bittzig wegen umfangreicher Getreideschiebungen zu 14 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 50 000 Mark.

Ein wonniges Blickempfinden zog durch Margas Seele. Als die starken Arme des geliebten Mannes sich fest um sie schlossen, während seine Lippen zu heissem, leidenschaftlichem Kusse die ihren suchten. Ihr war, als ob sie in der blühenden Tiefe seiner stolzen Augen das sähe, was die Seligkeit ihres Lebens sein würde.

„Wenn es mir doch gelingen könnte, Dich jene andere ver-
essen zu lassen," entfloß es ihr unwillkürlich. 232, 20

vom 10. Dienstjahre 150 M. steigend bis 200 M., betragen und Lehren und Lehrerinnen gleichzukommen. 4. Den Antrag des Magistrats, Ummwandlung der ersten Polizei-Gezeugenstelle (Braun) in eine Wachmeisterstelle wird zugestimmt. 5. Ueber den Antrag der Privat Realschule um Erhöhung der städtischen Zulage bis zu 4000 M. für ein Jahr, kann keine Einigung erzielt werden. Der endgültige Beschluß wird in einer besonderen Sitzung am Freitag abend gefaßt werden. 6. Der Gehaltssteigerung des Lehrers Zimmermann wird zugestimmt. 7. Von dem Erwerb von Gelände zum neuen Friedhof wird Kenntnis genommen, derselbe wird voraussichtlich auf die linke Seite der Niederhofheimerstraße hinter das Wohnmanns-Geländekommen. Stadtverordnetenvorlagen. 1. Aus der Wahl eines Stadtverordnetenvorsitzers ging Herr Klostermeister Kunz aus der Wahlurne hervor. Zum Stellvertreter wird Herr Dr. Roumelle und zum Schriftführer Herr Dr. Kunz gewählt. 2. Zu Mitgliedern einer Wahlkommission werden die Herren Wanner, Hammel und Lecher gewählt. Der Finanzkommissions-Ausschuß bleibt bestehen, nur wird ihm Herr Lecher noch zugeteilt. 4. Tag und Stunde der Sitzungen bleibt in der bisherigen Weise bestehen. Herr Kunz empfiehlt die Rektorstelle auszuscheiden und am 1. April zu besetzen. Ebenso die Rückvergütungsprämie von 50 Pf. zur Vereinfachung zu empfehlen.

Lebensmittel-Ausgabe.

Griech.

am Dienstag, den 26. Februar d. J. von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr bei:
1. Müller Jakob auf Lebensmittl. No. 1—190
2. Beder Karl „ „ „ 191—370
3. Wenzel Nikl. Wm. „ „ „ 371—560
4. Zimmermann Georg „ „ „ 561—750
5. Consum Geschäft „ „ „ 751—943
6. Stippler Friedr. Wm. „ „ „ 944—1116
Auf jede Person entfällt 1/4 Pfund.
Der Preis beträgt für 1/4 Pf. 9 Pfennig.
Hofheim a. T., den 19. Februar 1918.
Der Magistrat: H. B.

Kirchliche Nachrichten.

2. Fasten-Sonntag. Katholischer Gottesdienst
Ostercommunions-Sonntag für die Jungfrauen, Marienverein und Klassen Gasser-Weidenfelder.
1/7 Uhr: Beichtgelegenheit,
7 „ Frühmesse mit Ansprache,
1/9 „ Kindergottesdienst,
10 „ Hochamt mit Begrüßung.
2 „ Christenlehre f. d. Jahrgänge 1902 3 und 4 Jahr gang 1901 wird entlassen (Bischofsweisung)
4 1/2 „ Marienver. i. Vereinsh. mit Vortrag des hochw. Herrn P. Eiler S. J.

1/8 „ Fastenpredigt.
Montag 1/7 Uhr hl. Messe f. Marg. Neumann geb. Wollstadt
7 „ „ „ f. Hans Hellmann
1/8 „ „ „ f. verst. Eltern.
Dienstag 1/7 Uhr 2. Equequienamt f. Peter Ehn
7 „ „ „ f. Josefine Burkard geb. Messer
1/8 „ „ „ f. Josef Krieger
6 „ „ „ Fastenandacht
Mittwoch 1/7 Uhr 2. Equequienamt f. M. Bender geb. Belg.
7 „ „ „ f. Toni Gasser.
1/8 „ „ „ Amt f. Jos. Wohmann
Donnerstag 1/7 Uhr Jahramt f. Ad. u. Kath. Velcher g. Treibhof
7 „ „ „ f. Joh. Jos. Schmidt
1/8 „ „ „ Namenstagsmesse f. gef. Krieg. Alb. Werner
1/8 „ „ „ Beichtgelegenheit
Freitag (Herr Jesu Freitag)
6 1/4 Uhr gef. Herr Jesu Messe m. Vita. Weih. u. Segen
7 „ „ „ Amt f. Ehren des hl. Herzen Jesu u. Maria
1/8 „ „ „ Jahramt f. M. Mar. Maus u. Angeh.
6 „ „ „ Kriegskreuzweg Andacht
Samstag 1/7 Uhr hl. Messe f. Vater, Mutter u. Schwiegermutter
7 „ „ „ Amt f. Caspar Schmidt, Chef. Maria Josephe geb. Mohr u. Edne Anton u. Heinrich
1/8 „ „ „ Jahramt f. Mar. Ehn, Stippler geb. Conradi.
Nächsten Sonntag: Ostercommunions des Männer-Apostol und Klasse Jungels.
Evangelischer Gottesdienst:
Sonntag, den 24. Februar. Reminiscere
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst,
11 1/4 „ „ „ Kindergottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr Kriegsbefehle.

Wohltätigkeits-Concert

für die Verwundeten im Marienheim
ausgeführt vom Zithertranz-Bodenheim unter Leitung des Herrn
Mehker, Frankfurt a. M.

Das Concert findet am 3. März nachmittags 4 1/2 Uhr im Saale
der Turnhalle statt. Sämtliche Plätze sind ausverkauft.
Programme sind an der Kasse zu haben.
Saalöffnung 4 Uhr. J.-A.: Diplom.

Für den Winter

finden Sie mein Lager in
vielen Sachen gut sortiert.
Nur gute Qualitäten zu
äußersten Preisen.

Josef Braune.

Ausschuß zur Veranstaltung vaterländischer Vortragsabende.

Am 1. März abends 8 Uhr findet in der Turnhalle der
2. Vortragsabend statt. Die Deutsch-Griechin Frau Karopulos
Griechisch wird an Hand schöner Lichtbilder sprechen über

Griechenland und sein tragisches Geschick

ein Thema, dessen große Umrisse die Tageszeitungen uns schon näher
gerückt haben.
Eintritt frei.

Reservierter Platz 1 Mk.
Der Ortsausschuß.

Dringende Bitte!

Der Not der Zeit gehorchend bittet der Vaterländische Frauenver-
ein die Hofheimer Hausfrauen um Ueberlassung von entbehrlichen, für
Kleinkinder- und Wöchnerinnenwäsche geeignete Lächer jeglicher Art
und Beschaffenheit sowie Bett und Kissenbezüge und Hüllen zum
Füllen mit Federn und Häkel, Bettdecken und wollene Decken für
Einschlüge, alte Hemden und dergleichen. Auch das kleinste Stück
wird mit Dank angenommen und alles in den Nähstuben des V.
F. B. aufs gewissenhafteste für genannten Zweck hergerichtet.
Wir bitten höflich die Sachen bei Frau Engelhard Kurhausstr.
baldest abgeben zu wollen und sagen wir dafür unseren herzlichsten
Dank im Voraus.

Vaterländischer Frauenverein.

Holz-Versteigerung.

Oberförsterei Hofheim. Sänktbezirk Eppstein.
Montag, den 25. Februar Vormittags 10 Uhr in Epp-
stein bei Christian Blöcker „Zur Rose“ aus den Distr. 16, 17, 18
(Entenpfuhl) an der Donaubrücke:
Eichen: 35 rm. Reifig in Haufen;
Buchen: 340 rm. Scheit und Knüppel,
600 rm. Reifig in Haufen.

Mitteldutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Telefon 55 Höchst a. M. Kaiserstr. 2

Beforgung aller Bankgeschäfte

Annahme von Bareinlagen

täglich kündbar und auf feste Termine.

Stahlkammer mit Schrankfächern

unter Mitverschluß des Mieters.

Arbeiterinnen

die härtesten können
gesucht

Papiermühle.

Im anfertigen von
Kleidern, Röcken und
Blusen

sowie sonstige **Näharbeiten**
in und außer dem Hause empfiehlt
sich

Martha Wagner
Wiesenstraße 3.

Lehrling

gesucht in der Druckerei.

Tafel-Senf lose, Speise-Essig,
Maggi-Würfel a 3 1/2—5 Pf.
feine Suppenwürze, dieselbe
wird auch auf Gewicht verkauft
A. Philidius, Hof-Lieferant.

Eltern—Kinder

stärken Haar und Kopfserven durch
Gebrauch von Philidiuschem Haar-
Wasser.

Drogerie Philidius.

Sämtliche Garten-
Sämereien

in bester Qualität empfiehlt
Gärtnerei Reinecke.

Schmierseife-Ersatz

Salmiakgeist, Vim, Saponia,
loses Seifen-Pulver zur Wäsche
empfiehlt

Drogerie Philidius.

„Vier Jahreszeiten“

Kulmbacher Bier

aus der ersten Kulmbacher Act.
Brauerei im
— Ausverkauf. —

Neue Garten-Sämereien

empfiehlt

A. Philidius, Hof-Lieferant.

Maschinenarbeiter

(Hilfsdienstpl.) für Kreisjäger für
dauernd gesucht.

Hasenbach & Faber

G. m. b. H.

Kristall

Alle Feld- und Garten-
Sämereien

zu haben bei

H. Hennemann.

Vier Worte:

— Fürpente erstet chines. Tee —
Acht zu erhalten

Drogerie Philidius.

Empfehle:

Rübenschneider

Saateggen

Kultivatoren.

August Dauth

Landw. Maschinen-Fabrik.

Kameradschaft 1900.

Alle Kameraden werden gebeten
zu der am Samstag abend 8 Uhr
im Vereinslokale stattfindenden
Versammlung
höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

9—11, 5—7 Uhr

Ostern-Anmeldung

• Handelsschule •

für Schülerinnen und Schüler

1/2, 1 oder 2jährige Ausbildung

• Höchst a. Main •

Babener'sche Lehranstalt

Kaiserstr. 8, Höchst

Acker zu pachten

oder zu kaufen gesucht.
Vorsbacherstr. 14 part.

Kleine Wohnung

von 2—3 Zimmer mit etwas Gar-
ten von 2 älteren Leuten zu mi-
eten evtl. zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. an den Verlag.

Junger Mann steht

elektr. Lichtleitungen

nach und führt

Reparaturen

an denselben aus.

Zu erfragen im Verlag.

Chemisch techn.

• Drogen-Artikel: •

Schwefelsäure in Fässchen,

Chlorkalk Päckchen, Glycerinöl,

blausaur. Kali, Chromsaur. Kali,

gemahl. Salmiak, Goldgeiß,

Feuersteine, Zunder, Schwefel,

Silber-Pulv., Vim, Saponia,

Salmiakgeist, Bronzen in Paketen

alles zusammen, Verband-Watten,

Binden, Glaubersalz, Decker's

Bachpulver, divers. andere Marken

Misch.-Pfeffer, Nelken u., Cori-

ander u. Kleider-, Stoff-, Blumen-

Farben in großer Auswahl

Drogerie Philidius.

Die Schuhfürsorge Kurse des

Vaterländischen Frauenvereins sind

nun beendet und verkauft desfel-

be an Jedermann die Restbestän-

de von Filz, und Holzsohlen, Nä-

gel, Fäls usw. solange der Vor-

rat reicht durch Frau Engelhard,

Kurhausstraße aus.

Vaterländ. Frauenverein.

Ein wenig gebrauchter

inoxidiert. Waschkessel

zum Futterkochen geeignet, zu vk.

Zu erfragen im Verlag

Frau oder Mädchen

für Monatsstelle gesucht

Frau A. Oppenheimer.

Frau empfiehlt sich im

Ausheften von Wäsche

und dgl. in und außer dem Hause.

Adr. zu erfragen im Verlag

Kräftige Arbeiter

als Telegraphen Arbeiter gesucht.

Telegr. Bauführer Bede

Höchst a. M.